

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 40

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierte» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz



Schlösschen Wittigkofen. Ein traumlicher, alter Winkel mit sonnigen Lauben und Bützendelben.

Das Schlösschen Wittigkofen mit dem schön gepflegten Park bildet ein sehenswertes Kleinod in der Umgebung Berns.

Mit der Route 6 nach Gümligen und dann Route 11 über den aussichtsreichen Dentenberg

6. Bern (Burgernziel)—Wittigkofen—Gümligen

(Nur erste Hälfte der Route 6.)

Abwechslungsreiche Wanderung an schönen bernischen Landschaften vorbei. 2 1/2 Std.

Bis Gümligen mit der Bern-Muri-Worb-Bahn oder zu Fuß über Wittigkofen. 1. Std. Schöne, staubfreie Sträßchen, von Hecken und alten Eichen begleitet. Von der Tram-Endstation Burgernziel durch den Burgernzielweg nach Wittigkofen. Altes, schönes Schlösschen. Römische Funde. Kupfermünzen von Nero, Domitian bis Konstantin. Gewaltige Menschengebäude. Ein unterirdischer Gang soll von hier nach Brunnadern führen. Gehörte ursprünglich dem Kloster Interlaken,

kam dann 1271 an Heinrich von Seedorf und seine Frau Mechthild, der Stifterin des Klosters Brunnadern und des Inselklosters. H. B. In Wittigkofen war im Jahre 1802 (im Steckdickrieg) das Hauptquartier der Aufständischen. Hier starb am 15. Januar 1862 der vortreffliche Geschichtsschreiber Oberst J. L. Wursterberger. 140 Jahre lang im Besitze der Familie Wursterberger. R. das neuerrichtete Quartier Murihof, wo in Bauernkriege 1653 das Bauernheer sein Lager aufgeschlagen hatte. Vor Wittigkofen kreuzen der Route 8 und Anschluß an Route 9. Durch die Zollgasse in die Hauptstraße. L. Inner-Melchenbühl. Schweizerisches Lehrerheim der Berner-Müller-Stiftung. Marie Berner-Müller von Dresden, 1815–98, vermachte dem schweizerischen Bundesrat 1898

ihre Besitzung in Melchenbühl, um daraus ein Heim zu schaffen für invalide Lehrer. Vermögen der Stiftung 900 000 Fr. Auf dem Hügel vor dem Hauptgebäude Grab und Denkmal der Stifterin. 1711 römische Funde beim Anlegen eines Gartens: Münzen, Schwerter und Steigbügel. Der Hauptstr. folgen bis zur Haltestelle Melchenbühl (Bern-Worb-Bahn), Abzweigung Route 9 a. Durch die Str. L. zur Bahnüberführung und durch die Dorfstr. nach Gümligen. Nun:

11. Gümligen—Amelsberg—Utzenberg—Deißwil—Gümligen

Abwechslungsreicher, für Spaziergänger mühsamer Weg, der in allen Jahreszeiten sehr zu empfehlen ist. 2 Std.

Gümligen, eine sich fortwährend stark vergrößernde Ortschaft am sonnigen Hang des Dentenbergs. Ausgangspunkt einer Anzahl schöner Wanderungen ins Gebiet des Dentenbergs. Gemeinde Muri. Früher stand nur ein kleines Bauerndörfchen bei den beiden Schlössern. Wichtiger Verkehrspunkt nach der Eröffnung der Bahn. Hier trennen sich die Linien Bern-Thun und Bern-Langnau. Station und Haltestellen der elektrischen Schmalspurbahn Bern-Muri-Worb. Station: Gümligen. Haltestellen: Melchenbühl und Gümligen-Dorf. Neue Quartiere: Tannacker und Melchenbühl. R. neben dem Gasthof zum Mattenhof Teigwarenfabrik A.-G. Wenger & Hug, Gümligen und Kriens. 1907 von Herrn J. Wenger gegründet. Verarbeitet im Jahr 3500 Tonnen Hartweizengrieß. Spezialität: Frisch-Eierteigwaren. 80 Arbeiter. Vor der Station, beim Gasthof Mattenhof, L. hinauf in die Dorfstr. L. große Sandgrube, wo früher das sogenannte Heidenhaus stand, ein Gebäude, das noch an die Heidenzeit erin-



Eines der schönsten Naturdenkmäler (vom schweizerischen Naturschutzband geschützt) in der Umgebung Berns, der erratische Block auf dem Gümligenberg. Seitennoränen des eiszeitlichen Aaregletschers ziehen sich über die Höhen des Dentenbergs und Gümligenbergs als langgestreckte Wälle. In den Wäldern sind sie noch dicht besät mit großen Gneisblöcken.



Auf dem Rückweg durchs Gümligen liegt links ein einsames Gehöft auf der Wasserscheide. Links oben der Zwingherrenhubel, wo einst eine Zwingburg, vielleicht schon ein römisches Kastell an der alten Römerstraße durchs Gümligen, stand.

nerte. Der Dorfstr. nach r. folgen zum alten Dorfteil mit den beiden Schlössern. Schöne bernische Landschaft. Von Beat Fischer von Reichenbach 1736 und 1742 erbaut. Ende des 18. Jahrhunderts war das kleine Schloß von der Gräfin von Polignac, der Mutter des gleichnamigen Ministers, bewohnt. Im alten Dörfli Abzweigungen der Routen 6 und 15. Beim Dorfbrunnen L. hinauf zum Reservoir der Wasserversorgung Muri-Gümligen. Dann r. durch den Gümligenbergwald, die Dentenbergstr. querend, oder Route 11a geradeaus, ebenfalls die Str. querend, zum erratischen Block am Waldrand gegen den Amelsberg hin. Gneisblock von 60 m³. Prächtiges Naturdenkmal aus der Zeit der einstigen Vergletscherung. Vom schweizerischen Naturschutzband geschützt. Vom Block durch schönen, ebenen Waldweg, links eines Seitennoränenwalls des eiszeitlichen Aaregletschers, der mit Findlingen überlaid ist, zur Route 11. HB.

Am Waldrand in den Weg L. einmündend, der zum schönen Gehöft Amelsberg emporführt. Dort den Weg r. gehen, der in einem Bogen an den Waldrand der Glandholzer führt. Auf schönem Waldweg durchs stille Münstertal nach dem Gehöft Utzenberg und durchs Haselholz hinunter nach Deißwil. Zum schönsten zählt der Rückweg durchs Gümligen nach Gümligen. 45 Min. Liebliches und idyllisches Wald- und Wiesentalchen. Trockental zwischen Ostermündingen und Dentenberg. In der Einsamkeit durch den Abfluß eines seitlichen Schmelzwassers des Aaregletschers entstanden. Alter Römerweg von Muri nach «Dei Villa» (Deißwil). Er führte weiter über Gerstein nach Krauchthal. Bei Punkt 705, auf der Waldkuppe L. des Weges oberhalb des Gehöftes Gümligen, stand vermutlich in alten Zeiten eine Burg, vielleicht schon zur Römerzeit ein Kastell, ein Wachturm an der römischen Str., die hier durchzog. An der Talseite des Hügels kleiner Sandsteinbruch. Auf den Felsen zirka 1 m hohe Mauerreste. Gegen die Bergseite tiefer Graben und Wall. Der Hügel beherrscht das ganze Gümligen. Blick gegen Norden auf Bantigergebiet und Bantigerthal. Alte Leute erinnern sich noch an größere Mauern und Gänge an dieser Stelle. Das Wäldchen heißt noch heute Zwingherren-Wäldchen.

Von Gümligen:

Entweder Rückfahrt mit dem Bähnchen oder mit der SBB oder zu Fuß, Routen 5 und 6.

11a: Am Waldrand vor Amelsberg Str. querend und dem Waldsaum folgen zur Wirtschaft Dentenberg. (Siehe Routen 12 und 14.) Ein schöner Weg mit Blick ins Worblental und Bantigergebiet führt dann über Glei, nach Hinter Wiler. Von dort entweder nach der Haltestelle Stettlen der Worblentalbahn oder dem Talrand entlang nach Deißwil. Jenseits der Station der Gasthof Zieglisli. Rückfahrt mit der Worblentalbahn oder Anschluß Route 4.

11b: Aufstieg von Rüfenach durchs schattige Schienholz bis zur Wegbiegung im Dentenbergwald. Von hier dem Sträßchen folgen nach Amelsberg.

11c: Von Amelsberg geradeaus durchs Hinterholz nach Utzenberg. Hier Abzweigung dem Rütiwäldchen entlang nach Stettlen.



Beim fröhlichen Picknick auf dem Amelsberg.

Herbstwanderung auf den Dentenberg

Aus dem kürzlich erschienenen Wanderatlas Bern Ost

Aufnahmen von O. Buglior



Die Ausstellung Jugend und Naturschutz

schließt am 21. Oktober endgültig ihre Tore. Wir möchten nicht versäumen haben, die Freunde der Natur auf diese ungemein reichhaltige, mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengetragene Ausstellung eindringlich aufmerksam zu machen. Stundenlang kann man sich darin verlieren, und sicher trägt jeder Besucher nachhaltige Anregungen mit sich heim. Es gewährt uns besondere Freude, daß das Ausstellungskomitee auch dem Wanderbund einen Schrank reserviert hat, in dem unsere Wanderatlasen und sprechende Wanderbroschüren wirkungsvoll ausgestellt sind. Ueber Führungen an Samstagsnachmittagen und Sonntagsvormittagen orientiert das Tagblatt der Stadt Zürich.

Aufnahme Siegg